

MELDUNGEN

Neustädter auf Wanderschaft

Neustadt. Am Wochenende 25. und 26. Mai nehmen die Wanderfreunde Neustadt an der EVG-Wanderveranstaltung in Bauernheim bei Friedberg teil. Start und Ziel ist dort im Dorfgemeinschaftshaus. Startzeiten sind am Samstag von 11 bis 15 Uhr und am Sonntag von 7 bis 12 Uhr. Die Strecken sind sechs und zwölf Kilometer lang.

Am Donnerstag, 30. Mai, wollen die Neustädter zum Himmelfahrtstag zahlreich an der 36. Hatzbachtalwanderung teilnehmen. Gestartet werden kann dort ab dem Bürgerhaus in Hatzbach über 6, 10 und 20 Kilometer zwischen 7 und 13 Uhr. Die Anreise zu diesen Veranstaltungen erfolgt mit Privatautos in Fahrgemeinschaften.

Die nächste Wanderfahrt mit dem Bus ist für Mittwoch, 3. Juli, nach Bad Dürkheim geplant. Dort wollen die Neustädter an der 14. Mittwochswanderung der Wanderfreunde Ludwigshafen teilnehmen. Start und Ziel ist wieder im Weingut Lang, Weinstraße Nord 61.

Für diese Fahrt nimmt Ludwig Nothvogel ab sofort Anmeldungen entgegen, Telefon 0 66 92 / 13 33. Gäste sind willkommen.

Gottesdienst in Mundart

Großseelheim. Die Evangelische Kirchengemeinde Großseelheim lädt zusammen mit der Trachten- und Volkstanzgruppe Großseelheim herzlich ein zum Mundartgottesdienst. Auch Gäste aus der Schweiz werden mit dabei sein und in der Kirche Großseelheim den Gottesdienst durch Musik und Tanz mitgestalten. Im Anschluss gibt es Mittagessen für alle. Bereits am Samstag, 25. Mai, sind Jung und Alt zum gemeinsamen Abend ins Bürgerhaus Großseelheim eingeladen, zu dem sogenannten Stobete, einem Schweizer Brauch. Ab 18 Uhr wird dort gegrillt und im Anschluss ein gemütlicher Abend mit Gesprächen, aber auch Tanz- und Musikeinlagen der Schweizer Gäste, der TVG sowie des Evangelischen Posaunenchores Großseelheim verbracht. Weitere Informationen gibt es über das Evangelische Pfarramt Großseelheim, Telefon 0 64 22 / 16 50, oder über den 1. Vorsitzenden der TVG, Jürgen Wenz, Telefon 0 64 22 / 85 04 87.

Wanderertreffen an Seegerteichhütte

Rosenthal. Der Verein für naturnahe Erholung Rosenthal lädt seine Mitglieder und Interessierte für Donnerstag, 23. Mai, ab 19 Uhr zum Wanderertreffen in die Seegerteichhütte ein. Die Seegerteichhütte befindet sich Ortsausgang Richtung Roda. Themen: Informationen zu den anstehenden Touren „Kultur- und Erlebnisreise in den Rheingau“ am 16. Juni und die „Schönen Herbsttage im Bayerischen Wald“ vom 3. bis zum 6. Oktober. Anmeldungen sind nicht erforderlich.

Wanderung auf dem Gisonenpfad

Kirchhain. Der Kirchhainer Wanderverein führt am Sonntag, 26. Mai, auf dem Gisonenpfad eine Rucksackwanderung ohne Einkehr durch. Treffpunkt zur Bildung von Fahrgemeinschaften zum Ausgangspunkt der Wanderung ist der Parkplatz Römer in Kirchhain um 9 Uhr. Es sind zwei steilere Anstiege zu überwinden. Die Gesamtlänge der Wanderung ist auf zehn Kilometer optimiert. Anmeldungen bei A. Breitfeld, Telefon 0 64 22 / 18 79, oder G. Rösel, Telefon 0 64 22 / 20 31. Gäste sind willkommen.

Neuer Brennstoff, neue Technik

Mit dem Start des Ofens wird Kleinseelheim zum Bioenergiedorf · Einzigartiges Projekt

Erst ließ sich der „Owe“ etwas bitten, aber dann kam die Hightech-Anlage doch noch in die Gänge. Ein Blick durch das Inspektionsfenster zeigt: Es ist Feuer unterm Kessel.

Fortsetzung von Seite 1
von Matthias Mayer

Kleinseelheim. Seit diesem Moment darf sich Kleinseelheim Bioenergiedorf nennen, denn seit diesem Augenblick werden die derzeit knapp 70 an das Nahwärmenetz angeschlossenen Häuser mit biologisch erzeugter Heizenergie versorgt.

„Es ist wunderbar, dass der Ofen brennt. Es war ein langer Weg für uns. Wir haben positive Rückmeldungen unserer Genossenschaftsmitglieder bekommen. Die haben vom funktionierenden System berichtet, auch wenn die Wärme zunächst aus dem Flüssiggas-Ofen kam“, erklärte Professor Rainer Waldhardt.

Zusammen mit seinen Vorstandskollegen Ulrike Simon und Armin Bothur hatte Waldhardt große Lasten zu tragen. Diese entstanden durch die enormen Verzögerungen im Bauplan, für die die Genossenschaft nicht verantwortlich war. Ein Ergebnis: Die Genossenschaft konnte nicht zum im Geschäftsplan festgelegten Zeitpunkt Nahwärme verkaufen, worauf sie vorübergehend in Schieflage geriet. Erst am 22. Oktober 2018 gingen die ersten Wohnhäuser ans Netz.

„Ich bin auch als Mitglied überzeugt von unserem Weg“, erklärte Waldhardt, der zugleich Verständnis für den Unmut vieler Kleinseelheimer äußerte. Die Bauphase sei zu lang und zu belastend gewesen. Als kleine Entschädigung wolle die Genossenschaft am 5. Juli die Dorfgemeinschaft zu einem Fest einladen, so das Vorstandsmitglied.

Derzeit gehen die Erdarbeiten dem Ende entgegen. Wie Rainer Waldhardt mitteilte, müssen noch das Bürgerhaus, das Sportheim des RSV Kleinseelheim und die Kindertagesstätte ans Netz angeschlossen und die Zuleitung zum Dorfplatz verlegt werden. Ab Juli sollen die letzten Asphaltierungsarbeiten erfolgen. Bis dahin sei es für In-



Der „Owe“ brennt: Den historischen Moment genießen Dr. Oliver Bastian (EAM Energie Plus), Ulrike Simon, Professor Rainer Waldhardt, Ursula Losekant-Hofmann (alle Bioenergiegenossenschaft Kleinseelheim) und Ulrich Lötttert-Götz (EAM Natur, Leiter Bioenergie).



Statt eines Heizkessels braucht Martin Methfessel nur noch diese kompakte Übergabestation, um sein Haus zu beheizen.

teressenten noch ziemlich einfach, sich an das Netz anschließen zu lassen.

Wie diese Zeitung berichtete, setzt Kleinseelheim auf einen noch ungewöhnlichen Energieträger. Der heißt im Amtsddeutsch: „Landschaftspflegematerial“. Hinter dem Begriff verstecken sich Hecken und Sträucher, welche Kommunen, Gewerbetreibende und Privatleute bei der EAM Natur in Stausebach anliefern.

Ein besonderer Energieträger erfordert eine besondere Technik. Dr. Oliver Bastian, Leiter Engineering bei EAM Energie Plus, stellte diese beim Rundgang mit der OP vor. Das geschredderte Astwerk wird in Stausebach in Container verladen und nach Kleinseelheim in die Heizzentrale verbracht. Im Sommer wird ein Container pro Woche benötigt, im Winter sind das deren vier. Bevor das Material in den Ofen kommt, muss es erst ge-



Nur die Rostasche (links) landet ungefiltert im Sack. Die Zyklon- und die Filterasche müssen durch Spezialfilter.

trocknet werden. Das geschieht über das sogenannte Heizregister. Diese Maschine treibt mit Abwärme auf dem zweigeschossigen Ofen das Wasser aus dem Brenngut.

Erst dann kommt das Material auf der Kratzkette, die auch mal derbes Material verträgt, in den Ofen. Was Bastian besonders beeindruckt, ist die Tatsache, dass erstmals energetisches Material zur Nahwärmegewinnung genutzt wird, das üblicherweise

an der Straße liegen bleibe. Bis zu 200 000 Liter Heizöl könnten so in Kleinseelheim eingespart werden.

Stolze 950 kW Leistung bringt der von der Schweizer Firma S Schmid gelieferte Ofen. Was diesen nicht verlassen soll, geht durch einen Elektrofilter und einen Zyklonabscheider gereinigt ins Freie. Die verbliebene Rostasche ist unbedenklich und landet in einem Kunststoffbeutel. Den gleichen Weg gehen auch die Zyklonasche und die Filterasche, die allerdings entsorgt werden müssen.

Reicht die Leistung an kalten Wintertagen nicht ganz aus, wird der Flüssiggas-Ofen aktiviert, der als Backup-Lösung dient. Damit dieser möglichst selten anspringt, gibt es noch einen 60 Kubikmeter großen Wärmespeicher, der bis unter das Hallendach reicht.

Die Schweizer Firma S Schmid hat die komplette Hardware für die Heizzentrale geliefert: Kesselanlage, Fördertechnik, Brennstoffcontainer, Heizregister und Filter. Die Anlage lässt sich über ein Smartphone ständig überwachen. Störungen laufen beim Hersteller auf.

„Es ist das erste Mal, dass wir mit einer Genossenschaft dieses Biomasse-Konzept umsetzen – und das zu 100 Prozent“, unterstrich Ulrich Lötttert-Götz von der EAM Natur die Bedeutung des Projekts, der das Vorhaben der Genossenschaft Stausebach folgen sollte.

Genossenschaftsmitglied Martin Methfessel sieht die Genossenschaft auf dem richtigen Weg. „Es stand für mich mit Blick auf die Klimapolitik fest, dass ich mitmachen würde. Die Investition ist zwar riesengroß, aber auf Sicht wird sich zeigen, dass sich diese gelohnt haben wird“, sagte der Familienvater.



Eine eingehaute Kratzkette transportiert den natürlichen Brennstoff in den Ofen (im Hintergrund).
Fotos: Matthias Mayer



Wenn alle Stricke reißen, muss der Flüssiggas-Kessel ran. Dr. Oliver Bastian erklärt das Backup-System.



Zwei dieser Container mit Ast-Schnitt stehen in der Heizzentrale. Leere Container werden in Stausebach wieder befüllt.